

Ein Mausklick für den Aufstieg

Die Fachhochschule Zentralschweiz (FHZ) unterstützt Studierende beim Einstieg in die Berufswelt. Zu den Kernaufgaben der Lehre und Forschung kommt damit auch eine Drehscheibenfunktion zu Wirtschaft und Gesellschaft dazu. Eine wegweisende Entwicklung.

Text: Claudio Moro

Die Idee ist bestechend simpel: Man schaffe einen Raum, wo sich Studierende, Absolventen und Unternehmen treffen und austauschen können. Dazu noch rund um die Uhr zugänglich und kinderleicht in der Bedienung. Die FHZ beweist mit ihrer neuen Dienstleistung «Careers Service», dass simple Ideen nur auf eins warten – nämlich umgesetzt zu werden! Seit Oktober 2006 liegt das Resultat vor. Auf der Website www.careers.fhz.ch treffen sich Menschen, die einsteigen, aufsteigen oder umsteigen wollen. Die Studentin schaltet ihren CV frei, der Absolvent stellt Studierenden seine Berufserfahrungen als Mentor zur Verfügung. «Wir bringen Menschen zusammen, die voneinander profitieren können», erklärt Alexandra Richter, Projektleiterin von «Careers Services» an der FHZ. Profitieren können aber auch Unternehmen, die auf der Suche nach hoch qualifizierten Mitarbeitenden sind oder sich den Studierenden und Absolventen vorstellen möchten.

Brückenschlag zwischen Studium und Beruf

Der Einstieg ins Berufsleben entpuppt sich dieser Tage als besonders herausfordernd. Ein guter Studienabschluss reicht in aller Regel nicht. Überfachliche Qualifikationen werden fast immer vorausgesetzt. «Careers Service» hilft den Studierenden in diesem Zusammenhang unter die Arme. «Wir bieten Studierenden eine breite Palette an Informationen und Hilfen, übrigens auch für diejenigen, die sich selbstständig machen wollen», betont Alexandra Richter. Neben klassischen Angeboten wie Jobbörse oder CV-Datenbank wartet «Careers Service» auch mit der Möglichkeit auf, eine individuelle Beratung bei einem Diplom-Psychologen einzuholen. «Studieren, lernen, sich um eine Familie küm-

mern oder eine Stelle suchen – um all dies bewältigen zu können, braucht es ein gutes Zeit- und Ressourcenmanagement. Wer damit Probleme hat, ist froh um eine individuelle Unterstützung. Eine E-Mail an unseren Psychologen genügt.»

Mitte Januar 2007 verzeichnete die Website rund 4000 Besucherinnen und Besucher. Tendenz steigend.

Eine besondere Stellung dieser Drehscheibenfunktion von «Careers Service» kommt einem so genannten Beirat zu. Dieser setzt sich aus zwölf Personalverantwortlichen von Verwaltungen, Institutionen und Unternehmen zusammen, die vornehmlich in der Zentralschweiz ansässig sind. Alexandra Richter dazu: «Die Beiräte unterstützen uns mit ihrem Input aus Sicht der Arbeitgeber. Auf diese Weise können wir unsere Angebote entsprechend entwickeln.»

Leben einhauchen

«Wir sind die Ersten mit einer solchen teilschulenübergreifenden Lösung», bestätigt Alexandra Richter mit Stolz. Sämtliche Luzerner Teilschulen – die Hochschulen für Technik und Architektur (HTA), Wirtschaft (HSW), soziale Arbeit (HSA), Gestaltung und Kunst (HGK) sowie die Musikhochschule (MHS) – sind bei «Careers Service» eingebunden. Die FHZ ist damit die erste schweizerische Fachhochschule, die diesen Weg eingeschlagen hat. Natürlich entwickeln die Teilschulen weiterhin auch eigene Angebote. So hat die HSW beispielsweise einen ersten Bewerbungsevent durchgeführt, bei dem Spezialisten des Bewerbungsprozesses «Graduate»-Programme und Bewerbungstipps vorstellten.

Für den teilschulübergreifenden Auftritt von «Careers Service» wurden von der FHZ rund 200 000 Franken für den Projektaufbau bereitgestellt. Diese Lösung bietet gerade für Aussenstehende einen grossen Vorteil: Wer den Kontakt zu Studierenden respektive Absolventen unterschiedlicher Studienrichtungen sucht, kann dies über eine einzige Plattform einfach und schnell umsetzen. Dies spart eine Menge Zeit und Mühe.

Und wie steht es um den Erfolg einer solchen Plattform?

Der Erfolg setzt im Grunde nur eines voraus: den Willen aller Beteiligten, der Plattform Leben einzuhauchen. Nur wenn Studierende,



Absolventen und Unternehmen die unterschiedlichen Funktionen nutzen, kann die Plattform als Drehscheibe zwischen Studium und Beruf fungieren. Beispiele aus den USA, wo solche Plattformen seit Jahren zum Hochschulalltag gehören, beweisen dies auf eindruckliche Weise.

Link: www.careers.fhz.ch



Funktionen von Careers Service

Für Studierende:

- CV-Datenbank
- Stellenausschreibungen
- Unternehmenspräsentationen
- Kursübersicht Schlüsselqualifikationen
- Individuelle Beratung
- Informationen zu Selbstständigkeit
- Links und Downloads zu Berufseinstieg
- Mentoring und Patenprogramme (bei HSW und HSA)

Für Absolventen:

- CV-Datenbank
- Stellenausschreibungen
- Unternehmenspräsentationen
- Kursübersicht Weiterbildung an der FHZ
- Links zu Absolventen-Vereinen
- Informationen zu Selbstständigkeit
- Mentoring für Studierende (bei HSA)

Für Unternehmen:

- Zugriff auf CV-Datenbank
- Ausschreiben von freien Stellen und Recruitingevents
- Präsentation der eigenen Firma
- Kontaktnetz zu Studierenden, Absolventen, FHZ
- Informationen über FHZ
- Partnerschaften und Sponsoring



Wie ich schreibe und rede

Unsere Sprache ist wie eine Visitenkarte. Wer sich sprachlich gewandt auszudrücken weiss, sammelt Bonuspunkte – sowohl beim Berufseinstieg als auch beim Karriereaufstieg. Perfektes Deutsch wird vorausgesetzt, genauso wie gutes Englisch. Ein Überblick.

Text: Max Wey/Bild: Sandro Fiechter

Wer heute einen Stellenanzeiger zur Hand nimmt und die Inserate studiert, wird mit hoher Wahrscheinlichkeit auf folgenden Satz stossen: «Sie verfügen über ein stilsicheres Deutsch sowie gute Fremdsprachenkenntnisse in Englisch und Französisch.» Dies steht nicht grundlos in den Anzeigen, denn es gibt genügend Stellenbewerber, die bereits beim Verfassen des Bewerbungsschreibens ihre Chancen auf eine Anstellung stark senken. Sätze wie «... weil ich richtige interesse an diese ausgeschriebene Kaderstelle ... » sind in Bewerbungsunterlagen täglich anzutreffen. Wenn sich Stellensuchende auf eine Position bewerben, dann wäre es sinnvoll, ein besonderes Augenmerk auf die Sprache zu richten.

Sprachliche Versiertheit ein Muss

Aber nicht nur beim Einstieg ins Berufsleben kann die mangelnde Sprachkompetenz zum Stolperstein werden, sondern auch beim Aufstieg in eine höhere Position. Hatten früher Kaderleute eine Assistenzperson an ihrer Seite, erledigen diese ihre Korrespondenz heu-

te oft selbst. Verlangt wird deshalb Sprachgewandtheit und Stilsicherheit – sowohl im mündlichen als auch im schriftlichen Ausdruck. Ein korrekter Sprachstil kommt immer besser an. Gänzlich zu vermeiden sind SMS-Sprache, Korrespondenz in Schweizerdeutsch oder reine Kleinschreibung.

Das Gleiche gilt selbstverständlich auch für Fremdsprachen. Die Fremdsprachenkompetenz rückt immer stärker in den Mittelpunkt. Hatten früher nur die höheren Führungsebenen internationalen Kontakt, so ist heute der Austausch mit ausländischen Partnern oder Kunden ein gängiger Bestandteil des Arbeitssalltags. Hierbei ist Englisch in der Geschäftswelt die wichtigste Sprache. Daran wird sich in naher Zukunft auch nichts ändern.

Eine zweite Fremdsprache wird oft als wünschenswert betrachtet. Französisch und Spanisch gelten als die zwei wichtigsten Fremdsprachen nach Englisch. Wer neben der Muttersprache in zwei weiteren Sprachen gekonnt kommunizieren kann, hat auf dem Arbeitsmarkt sicherlich die besten Karten – sei es bei einem beruflichen Ein-, Auf- oder Umstieg: In bestimmten Jobs können diese Sprachkenntnisse den Ausschlag bei der Einstellung geben oder die Karrieremöglichkeiten deutlich verbessern.

Sprachausbildung im Ausland im Trend

Für Erwerbstätige gibt es diverse Möglichkeiten, ihre Fremdsprachenkenntnisse aufzufrischen, auszubauen oder eine Sprache neu zu erlernen. Kurze, intensive Sprachtrainings im Ausland erfreuen sich einer grossen Beliebtheit. Im Ausland kann man das Gelernte unmittelbar anwenden und einen relevanten Bezug zum Alltagsleben herstellen. Dies fördert den Lernprozess und ist besonders hilfreich, wenn man später mit Geschäftspartnern aus diesem Kulturkreis zu tun hat.

Um den richtigen Kurs zu finden, sollte man die Hilfe von Profis in Anspruch nehmen. Es ist entscheidend, aus dem riesigen Angebot an Kursen das Passende zu finden – eine Beratung kann hier eine vorteilhafte Orientierung bieten.

Max Wey ist Sprachschul-Experte und Geschäftsführer von Boa Lingua BusinessClass.



Business-Sprachtraining im Ausland.

- **Führend in Business-Sprachtrainings im Ausland**
- **Ausgewählte Qualitätsschulen, die wir persönlich kennen**
- **Umfassende und kostenlose Beratung für Individual- und Firmenkunden**
- **Namhafte Referenzen und grosses Partnernetzwerk**

Prospekte & Informationen:

Hauptsitz:
Boa Lingua BusinessClass
 Gubelstrasse 15, 6304 Zug
 Telefon 041 726 86 96

Weitere Filialen:
 Zürich, Bern, St. Gallen,
 Luzern, Chur

www.businessclass.ch

Mitglied von:

